

Ausgabe 14 Wintersemester 2011/2012

# max & julius

Unabhängiges Würzburger Hochschulmagazin



bildungs-lücke?

Interview mit bayerischem Wissenschaftsminister Heubisch: Sind Studiengebühren gerechtfertigt?

Studiengangklischees: Findet ihr euch wieder?

Engagement in Afrika: Ehemalige Würzburger Studentin gibt Waisenkindern neue Hoffnung

# impresum

Max & Julius, Unabhängiges Würzburger Hochschulmagazin  
// www.maxundjulius.de



## Herausgeber

Junge Presse Würzburg, Regionalgruppe  
der Jungen Presse Bayern e.V.

Am Studentenheim  
97072 Würzburg  
www.jpwuertzburg.de  
info@jpwuertzburg.de

## v.i.s.d.p.

Judith Dauwalter, Adresse siehe Herausgeber

## Kontakt

redaktion@maxundjulius.de

## Chefredaktion

Judith Dauwalter / redaktion@maxundjulius.de  
Maike Rebenstorff / redaktion@maxundjulius.de

## Titelbild

Michael Reimann

## Anzeigen

Michael Etter / anzeigen@maxundjulius.de  
Sabine Nebl / anzeigen@maxundjulius.de

## Layout

Romina Birzer / romina.birzer@web.de

## Lektorat

Romina Birzer, Nina Dees, Judith Dauwalter,  
Andreas Forner, Anna Horrer, Johannes Laudenschach,  
Maike Rebenstorff,  
Maximilian Rothardus, Rebekka Schöffner, Barbara Struller

## Mitarbeiter

Romina Birzer, Judith Dauwalter, Nina Dees, Andreas  
Forner, Axel Herber, Anna Lang, Peter Link, Sabine Nebl,  
Maike Rebenstorff, Michael Reimann, Maximilian Rothar-  
dus, Rebekka Schöffner, Anna Struggalla, Barbara Struller

## Auflage

5000 Stück

*Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht zwangsläufig  
die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder.*

# bildnachweis

- Seite 6: Nicki Kielmann / pixelio.de  
LiliGraphie / pixelio.de  
Screenshot / mystipendium.de
- Seite 7: Ich-und-Du / pixelio.de  
Jokum / jugendfotos.de  
Jugendkulturhaus Cairo
- Seite 9: Maximiliane Hanft
- Seite 10: Peter Link
- Seite 11: Maximilian Rothardus
- Seite 13: privat
- Seite 14: Judith Dauwalter
- Seite 16: Axel Herber
- Seite 17: André Hirtz / jugendfotos.de
- Seite 18/19: Rebekka Schöffner
- Seite 20: XPreSS / pixelio.de
- Seite 21: Ernst Rose / pixelio.de
- Seite 22: Michael Reimann
- Seite 23: Organisationsteam Reisdenzmeisterschaft  
Nina Dees
- Seite 24: Stephanie Hofschlaeger / pixelio.de
- Seite 26: Holger Gräbner / pixelio.de  
Gerhard Frassa / pixelio.de
- Seite 27: Tino Höfert / jugendfotos.de
- Seite 28: Barbara Struller
- Seite 29: Silvan Lindner
- Seite 30/31: openstreetmap.de  
Nina Dees  
Elisabeth Wiese
- Seite 32: Peter Link
- Seite 33: privat
- Seite 34: monteverdichor.com
- Seite 36: Maximilian Rothardus
- Seite 37: sudoku-space.de
- Seite 40: heyne.de  
universumfilm.de
- Seite 41: roofmusic.de
- Seite 42/43: privat
- Seite 46: Stephanie Hofschläger / pixelio.de  
Crazyben / jugendfotos.de

Anzeige

<b>standard</b>	obertuerstraße 11a tel: 0931/51140 (nähe Barbarossaplatz)
<b>„Die traditionelle Studentenkneipe Würzburgs“ Ausstellungen, DJs, Live-Musik, Fußballübertragung, Lesungen</b>	
<b>Essen ab 2,90    offen: 11 bis 2 Uhr, Fr/Sa bis 3 Uhr</b>	
echt, großstädtisch, eine Heimat fuer freie Geister	

# hoffnung für ugandische waisenkinder

Helfen in Afrika, viele wollen das. Julia Blüml hat ihre Worte in die Tat umgesetzt: Schon während ihres Studiums in Würzburg gründete sie ein Waisenhaus in Uganda. Nach ihrem Referendariat ist die 27-jährige jetzt nach Nürnberg gezogen. Gerade aus Uganda zurück, erzählt sie von ihrem Projekt.



*Sichtlich zufrieden sind die ugandischen Kinder in ihrem neuen Zuhause, hier mit „Mummy“ Julia Blüml.*

„Es ist immer wieder ergreifend, wenn die Kinder mich ‚Mummy‘ nennen“, erzählt Julia Blüml. Im September 2007 rief sie ihr Projekt, das Waisenhaus „Home of Hope“, ins Leben. Während ihres Sonderpädagogik-Studiums in Würzburg war sie zum Praktikum in einem Reha-Zentrum für körperbehinderte Kinder in Ugandas Hauptstadt Kampala. Julia Blüml war begeistert. Wieder zurück in Deutschland, überlegte sie, was sie „Sinnvolles“ tun könnte.

So schloss sie sich Anfang 2007 dem gerade neu gegründeten Verein „Nachhaltige Entwicklung in Afrika“ (NEIA) an. Dieser unterstützt kleine Projekte in Gegenden, „wo die großen Hilfsorganisationen nicht präsent sind“, so heißt es auf der Homepage.

Seit der Gründung des Waisenhauses fuhr Julia Blüml so oft wie möglich zu „ihren“ Kindern. „Während des Semesters hab ich gearbeitet, um

mir den nächsten Flug zu finanzieren“, erzählt sie. Denn es gab und gibt eine ganze Menge zu organisieren: Um Geld zu sparen, müssen Lebensmittel angebaut und Tiere gehalten werden. Helfer bauen die Möbel. Workshops für die Kinder werden angeboten – sie lernen zum Beispiel nähen, oder werden über HIV informiert.

Nun steht ein großer Umzug an: Von einem Mietshaus wird das Heim Ende des Jahres auf ein eigenes Grundstück umziehen. Das neue Gebäude, das bereits zur Hälfte steht, ist circa 30 Kilometer von Kampala entfernt. Die Nähe zur Hauptstadt sei wichtig, erklärt Blüml: „Die Schulbildung in den Dörfern ist sehr schlecht. Auch weiterführende Schulen, Berufsausbildung und die Uni sind in Kampala viel besser“.

Aber all das kostet Geld. Erschwerend kommt hinzu, dass auch Uganda von der Hungerkatastrophe in Ostafrika betroffen ist – die Preise sind explodiert. Zwar hat jeder der 22 Heimbewohner einen Paten, der im Monat 25 Euro überweist. Doch das reicht gerade mal für Schulgeld und das Wohnen im Haus. Zur Behandlung von Krankheiten oder zum Kauf neuer Kleidung beispielsweise ist das „Home of Hope“ auf Spenden angewiesen.

Daneben steht ein weiteres Großprojekt an: Um im neuen Haus Strom zu haben, wird derzeit für eine Photovoltaikanlage gesammelt. Julia Blüml: „Die Kinder kommen zum Teil abends um sechs Uhr heim, um sieben wird es dunkel und dann müssen sie bei Kerzenlicht Hausaufgaben machen. Elektrisches Licht wäre da eine große Hilfe“. Und auch ein Computertaining kann nur dann angeboten werden, wenn es Strom gibt.

Nach ihrem Referendariat tritt Julia Blüml nun eine Stelle in der Nähe von Nürnberg an. Wenn sie in Deutschland ist, kümmert sich Heimleiterin Florence Nansamba darum, dass vor Ort alles gut läuft. Sie und zwei weitere Angestellte aus Uganda kümmern sich um die Kinder, kochen, putzen und waschen. Auch Praktikanten finden sich immer



*Das neue Haus in der Nähe von Kampala steht bereits zur Hälfte. Für eine Photovoltaikanlage wird gerade noch gesammelt – schließlich braucht man im Heim auch Strom.*

wieder im „Home of Hope“ ein. Bei allen Aufgaben helfen die Sechs- bis 16-jährigen Heimkinder fleißig mit.

Ein Zustand, der Julia Blüml mit großer Freude erfüllt und sie für die oft anstrengende Arbeit belohnt. „Die Kinder kamen teilweise in Lumpen gekleidet und mangelernährt in unser Projekt. Heute kann ich sehen, dass sie ein fröhliches und zufriedenes Leben führen, sich keine Sorgen um die nächste Mahlzeit machen müssen, in die Schule gehen und einfach Kind sein können“, erzählt sie stolz.

Weitere Informationen zu dem Projekt findet ihr auf [www.neia-ev.org/projekte.html](http://www.neia-ev.org/projekte.html) unter dem Stichwort „Uganda“. Spenden für das „Home of Hope“ an NEIA e.V., VR Bank Dormagen, BLZ: 30560548, Kto: 4610910012, Verwendungszweck: Home of Hope. Wenn ihr als Praktikanten nach Uganda fahren wollt, meldet euch bei [juliablueml@gmx.de](mailto:juliablueml@gmx.de).

■ Judith Dauwalter

Dieser Artikel ist am 6. September in ähnlicher Form in den Nürnberger Nachrichten erschienen.